Appell für mehr Schutz von Kindern und Jugendlichen auf der Flucht

Die Jugendbotschafter:innen für die UN-Kinderrechte und SDG der Caritas Vorarlberg Auslandshilfe appellieren an die Bundespolitik, den international guten Ruf Österreichs für mehr Schutz von Kindern in den Flüchtlingslagern weltweit aktiver als bisher zu nutzen und die Not dieser Kinder noch mehr öffentlich zum Thema zu machen, damit sich international die Haltung der Mächtigen ändert. Wir haben hier das Potential, mehr für den Schutz von Kindern zu unternehmen.

Die Republik Österreich hat 1992 die UN-Kinderrechtekonvention unterschrieben und durch die Ratifizierung im Nationalrat zu einem Aktionsplan verpflichtet. Diese Verpflichtung betrifft neben dem Inland auch die Verantwortung Möglichkeiten auf internationaler Ebene auszuschöpfen, das Leid von Kindern aufgrund von Krieg oder Naturkatastrophen zu lindern.

Als Jugendbotschafter:innen für die UN-Kinderrechte sind wir seit rund 10 Jahren intensiv bestrebt, die Kinderrechte bekannter zu machen und damit unseren Beitrag zu leisten, dass Kinder und Jugendlichen bessere Rahmenbedingungen für das Aufwachsen haben. Das Recht auf gesunde und sichere Kindheit muss auch in Kriegen und auf der Flucht gewährleistet werden. Wir als Kinder und Jugendliche in einer aufgrund äußerer Umstände privilegierten Position sehen uns in der Pflicht, immer wieder ein Zeichen der Solidarität zu setzen, um den Ernst des Anliegens zu unterstreichen. Egal auf welchem Kontinent, unabhängig von Gesellschaftstand und Reichtum eines Landes – der Schutz der Kinder muss uns allen immer an erster Stelle stehen. Das gilt gerade auch für die Kinder in Flüchtlingscamps, die weltweit bestehen, und deren Not sich für uns hinter Namen wie Dadaab (Kenya), Dafur (Sudan) Lesbos (Griechenland), Zaatari (Syrien/Jordanien) und vielen anderen versteckt.

Unvorstellbar, wie viele dieser Kinder unter Angstzuständen, Albträumen und schweren Depressionen leiden. Das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit ist für die meisten nur eine schwache Erinnerung . Kinder und Jugendliche, die keine Hoffnung auf Zukunft haben. Dabei hat jedes Kind ein Recht darauf, respektiert zu werden, Träume zu haben, geliebt und umsorgt zu werden. Jedes Kind hat ein Recht darauf, dass seine Grundrechte gewahrt werden.

Wir als Jugendbotschafter*innen wollen nicht länger zusehen, wie die Kinderrechte mit den Füßen getreten werden, wie Kinder solchen Zuständen ausgesetzt werden. Wir sprechen von Kindern und Jugendlichen, die aufgrund von politischer Verfolgung, Kriegen, Vertreibung, aber auch Umweltkatastrophen und Hungersnöten, ihre Heimat verlassen mussten. Von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern sich gezwungen sahen, ihr Zuhause zu verlassen, wo sie für ihre Kinder keine sichere Zukunft mehr sahen. Wir sprechen von Kindern und jungen Erwachsenen, die unter Bedingungen leiden, deren Ursachen sie weder verschuldet noch geschaffen haben.

Laut UNHCR sind zwischen 2018 und 2020 fast eine Million Kinder in ein Leben auf der Flucht hineingeboren worden, was einem Durchschnitt von 290.000 bis 340.000 Kindern pro Jahr entspricht. Jedes Jahr werden etwa 380.000 Kindern in Flüchtlingscamps geboren. Für diese und alle Kinder weltweit müssen menschenwürdige Unterkünfte und humane Lebensbedingungen garantiert werden.

Forderung

Wir Jugendbotschafter*innen fordern, dass Kinder weltweit in „Flüchtlingscamps" besser versorgt werden. Sie brauchen zudem eine echte Chance auf ein sicheres Zuhause und eine echte Zukunftsperspektive, die sie aus der Isolation der Flucht herausholt. Es ist nicht mehr kurz vor 12. Die Uhr

ist schon lange abgelaufen. Was jetzt zählt, sind sofortige Maßnahmen. Kinder- und Menschenrechte müssen von uns allen gemeinsam gesichert werden!

Wir appellieren daher an die politischen Verantwortungsträger auf Bundesebene, die international bedeutende Reputation Österreichs in humanitären Fragen zu nutzen und in den Kontakten im Ausland aktiver als bisher für die Anliegen der Kinder und ihrer Rechte engagiert zu sein. Wir wünschen uns, dass alle ausländischen Kontakte auf wirtschaftlicher und diplomatischer Ebene genutzt werden, um die Agenda der Kinderrechte aufzugreifen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die das Schicksal von Kindern in Flüchtlingslager rasch verbessert. Wir fordern ebenfalls, dass über diese Aktivitäten Österreichs auf internationaler Ebene mehr Transparenz geschaffen wird, und dass diese Informationen öffentlich besser zugänglich sind. Eine größere Öffentlichkeit und ein verstärkter Diskurs kann dazu beitragen, dass Kinderrechte besser geschützt und bewusster eingefordert werden. Dies sollte auch Motivation sein für alle, aktiver an der Umsetzung und Gewährleistung der Kinderrechte zu arbeiten.

Unsere Aktion

Wir starten am Samstag, den 15. April 2023 auf Sonntag, den 16. April 2023 erneut ein Protestcamp und schlagen unsere Zelte auf. Gemeinsam mit gleichgesinnten Menschen und vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern setzen wir ein Zeichen der Solidarität. Wir wollen aufrütteln und aufmerksam machen, wir wollen erinnern. Wir wollen nicht mehr zu Hause sitzen und zusehen, wenn Kinder- und Menschenrechte in Flüchtlingslagern verletzt werden. Wir wollen mit dem Camp weder die Zustände noch die Erfahrungen der Menschen vor Ort veranschaulichen. Wir stellen Zelte auf, die als Symbole stehen sollen. Für die ungezählten Zelte weltweit, die zu Dauerunterkünften für ganze Generation geworden sind. Zelte, die den Lebensmittelpunkt von Kindern bilden und für immer die Heimat ihrer Kindheit sein werden, wenn wir nicht schnell etwas ändern. Geflüchtete Menschen und Kinder dürfen nicht länger in Zelten im Abseits und in Vergessenheit leben. Wir als Gesellschaft dürfen nicht länger wegsehen. Kinderrechte müssen für jedes Kind garantiert werden!

Im Namen der Jugendbotschafter*innen
Beatrice Längle-Hagen, Jana Berchtold & Laura Wachter

Jugendbotschafter:innen für UN-Kinderrechte & SDG
Caritas Auslandshilfe Vorarlberg
Bahnhofstraße 9, 6850 Dornbirn / Austria

Kontakt: